

## Allgemeiner Studierenden-Ausschuss (AStA)

Carl von Ossietzky Universität Oldenburg

Uhlhornsweg 49–55

26111 Oldenburg

**E-Mail:** [vorstand@asta-oldenburg.de](mailto:vorstand@asta-oldenburg.de)



### **Bericht zur 7. Sitzung des Senats am 31.01.2018**

Auf unsere Anfrage zur Müllvermeidung hin gab es gleich zu Beginn der Sitzung Anerkennung von allen Seiten, denn es wurden statt Pappbechern und Flaschen nun Tassen und Karaffen bereitgestellt. Unser Vorschlag zur Besetzung des Hochschulrats durch einen Studenten wurde allerdings zu Gunsten von Prof. Dr. Andrea Strübind abgelehnt.

Vorgestellt wurde das neue Projekt Innovative Hochschule Jade-Oldenburg, das als Plattform zur Vernetzung in die Stadt und Region in Kooperation von Jade Hochschule und Universität dienen soll. Zum einen sollen Gründungsprozesse gefördert, zum anderen Wissenschaftstransfer geleistet werden. Der Unipräsident Hr. Piper stellte heraus, dass gerade die vielen jungen Menschen an der Uni sehr innovativ seien. Als AStA sollten wir uns zeitnah in das Projekt einklinken und darauf hinarbeiten, dass auch die vielen anderen Initiativen in der Stadt stärker eingebunden werden, wie zum Beispiel das Repair Café.

Die Vizepräsidentin für wissenschaftlichen Nachwuchs und Internationales Fr. Ruigendijk berichtete von der laufenden Promovierendenerfassung, da die Universität bisher keinen Überblick hatte, wer überhaupt an der Uni promoviert. Dies ist wichtig um Betreuungsvereinbarungen schließen zu können. Dabei konnten erste Erfolge erzielt werden, jedoch ist noch unklar, wie die Vollständigkeit erreicht werden kann und wie Daten überhaupt erhoben werden. So blieb eine Nachfrage unbeantwortet, welche Geschlechter überhaupt erhoben werden.

Die Tierschutzbeauftragte Fr. Bonhagen berichtete zu drei Arbeitsgruppen der Universität, in denen Verhaltensexperimente mit Tieren durchgeführt werden. Etwa 20 genehmigungspflichtige Tierversuchsvorhaben zu Promotionszwecken laufen derzeit, es werde hauptsächlich Mäusen und Vögeln gearbeitet, aber auch mit Wirbellosen und Forellen. Das führe zu 2.000 Tieren die nach den Versuchen, und zu weiteren 1.000 die ohne Manipulation getötet werden. Die Universität versuche

durch das Modul Tierexperimentelles Arbeiten die nötige Qualifikation bei den Versuchsleiter\_innen zu erreichen.

Eine weitere Anfrage zielte auf die Ausgestaltung des Studiengangs Landschaftsökologie und Fortführung des Schwerpunkts Naturschutz. Der Dekan der Fakultät V Hr. Lienau stellte heraus, dass sich das ICBM und das IBU derzeit „dramatisch positiv“ entwickelten und es in dem Rahmen durchaus zu Schwerpunktweiterentwicklungen kommen könnte. In der Diskussion wurde nicht nur von studentischer Seite die Wichtigkeit eines Lehrangebots im Bereich Naturschutz unterstrichen, doch eine weitere Behandlung des Themas soll nun im Fakultätsrat erfolgen.

Weiter wurde in der Sitzung darauf gedrungen, den AStA als antragsberechtigt in der Studienqualitätsmittelkommission anzusehen. Für die nächste Sitzung steht noch ein Bericht über die Einladung des Stadtrats an die Universität sowie ein Bericht über die Entsorgung und Energieverbrauch der Universität aus.